

Eronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtesliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 60 Pfennig frei ins
Haus. Neubestellungen werden in der Geschäftsstelle
sowie von den Trägern jederzeit entgegengenommen.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5 spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfennige. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Refaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andree.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

N. 7

Dienstag, den 16. Januar abends

29. Jahrgang 1917

Totales.

* Seine Hoheit der Prinz Friedrich Karl und
Ihre Kgl. Hoheit die Frau Prinzessin Margarethe
von Hessen sind am 14. Januar nach dreiwöchent-
licher Abwesenheit nach Schloß Friedrichshof zurück-
gekehrt.

* Der letzte Sonntag war wieder einmal einer
erster Ordnung, inbezug auf Massenverkehr. Der
Schnee lag am Sonntag früh mehr als 30 cm hoch
und bot dem Auge eine herrliche Winterland-
schaft. Man konnte deshalb auch auf großen Zu-
gang rechnen. So wie er aber war, übertraf er
alle Erwartung. Die Eisenbahn war kaum imstande,
die Leute zu befördern. Auf den Trittbrettern, ja
sogar auf den Wagendächern, saßen sie und die
Bahnbeamten schätzten die Zahl der beförderten
Personen auf 7000. Auf den Rodelbahnen herrschte
bald reges Leben und die Freude war überall groß.
Auch der Ski-Sport wurde fleißig getrieben und
man konnte die Wahrnehmung machen, daß er viel
neue Freunde gefunden. Alles ging in Ordnung
und nur vereinzelt kleine Unfälle sind vorgekommen.

* Die 10 Uhr-Feierabendstunde, die anfänglich
als eine empfindliche Härte gegen den freien Willen
angesehen wurde, hat sich inzwischen ganz gut und
leidlich durchgeführt. Mit großer Strenge ist unser
Polizei-Chef nicht vorgegangen und doch ist nirgends
ein auffällender Verstoß zu verzeichnen. Nun man
sich daran gewöhnt hat, findet man es hübsch und
freut sich über das früh zu Bett gehen. Für die
ganz unheilbaren Wirtshaushalter haben die Wirte
nun auch noch ein gutes Mittel gefunden; sie sind
mit dem Apfelwein aufgeschlagen und verlangen
für den Schoppen 20 Pfennig. Das genügt!

* Dem Vernehmen nach wird am Sonntag,
den 21. Januar, abends 6 Uhr, in der Stadthalle
ein Lichtbildervortrag des Herrn Kunstmalers Haß
aus München über Masuren und die Schlacht bei
Tannenberg stattfinden. Das Ergebnis ist zu
Gunsten der Rotleidenden in Ostpreußen bestimmt.
Der Vortrag ist bereits in vielen Städten Deutsch-
lands gehalten worden und hat überall größtes
Interesse und wärmsten Beifall gefunden.

* Am Sonntag fand in Griesheim a. M. eine
Borturnerstunde der Damenabteilungen des Main-
Taunus-Gaues statt. Die Damenriege des hiesigen
Männerturnvereins war mit 13 Damen vertreten.
Sie führte, unter Leitung von Fräulein Abé, eine
Sonderaufführung auf Marsch mit Gesang und
Reulenübungen vor, die großen Beifall fand. In
der Beratung wurde besonders hervorgehoben, daß
zum erstenmal eine Damenriege einen solchen Auf-
marsch mit Gesang vorführte und wurde zur allge-
meinen Nachahmung empfohlen. Herr Gauturn-
wart Kleber (Höchst) dankte Frä. Abé für ihre vor-
treffliche Leitung und bat sie, den Gau auch ferner-
hin zu unterstützen.

* Der Postscheckverkehr des Reichspostgebiets
weist für den Monat Dezember 1916 den bisher
größten Umsatz von 6,4 Milliarden Mark auf;
davon sind 4 Milliarden Mark bargeldlos beglichen
worden. Die Zahl der Postscheckkunden hat im
Dezember um rund 3600 zugenommen und am
Jahresschluß nahezu 149 000 betragen. Das durch-
schnittliche Guthaben der Postscheckkunden belief sich
im Dezember auf 441 Millionen Mark. Trotz dieses

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Großes Haupt-Quartier, 16. Januar 1917

(M.T.B. Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz

Der Versuch französischer Abteilungen, bei Beuvraignes, südlich Reims,
in unsere Stellung einzudringen, wurde durch die Grabenbesatzung ver-
hindert.

Im übrigen hielt sich die beiderseitige Kampftätigkeit, abgesehen von
stellenweise lebhaftem Artilleriefeuer, in mäßigen Grenzen.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Keine wesentlichen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef

Auch gestern blieben feindliche Angriffe zwischen Casino- und Susita-
Tal ohne jeden Erfolg. An einer Stelle eingedrungene Rumänen wur-
den durch Gegenstoß völlig zurückgeworfen und dabei zwei Offiziere mit
zweihundert Mann gefangen genommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Nach heftiger Artillerievorbereitung gingen beiderseits Fronten starke
russische Massen zum Angriff vor. Einige hundert Meter vor unseren
Stellungen brachen die Sturmwellen im Sperrfeuer zusammen.

Bei Wiederholung der Angriffe am Abend gelangten schwache feind-
liche Teile in unsere Gräben, wurden aber sofort wieder vertrieben.

Die Verluste des Feindes sind groß.

Mazedonische Front

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff

Amstlicher Tagesbericht von 15. Januar

Westlicher Kriegsschauplatz

Nördlich der Somme hält das lebhafteste Artilleriefeu an.

Während an mehreren Stellen Vorstöße feindlicher Patrouillen abgewiesen wurden, gelang es eigenen Erkundungsabteilungen durch erfolgreiche Unternehmungen Gefangene und Maschinengewehre einzubringen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Bei trübem Wetter blieb die Gefechtsstätigkeit gering.

Front des Generalobersten Erherzog Josef

Nördlich des Sufita-Tales wurden unsere neu gewonnenen Stellungen von starken russischen und rumänischen Kräften angegriffen. Der Feind ist überall abgeschlagen.

Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Zwischen Buztaul und Sereth-Mündung wurden trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse der letzte von den Russen südlich des Sereth noch gehaltene Ort B a d e n i im Sturm genommen.

Mazedonische front.

Unverändert.

günstigen Ergebnisses muß aber durch eine noch größere Beteiligung am Postschekverkehr danach gestrebt werden, den Ueberweisungsverkehr noch mehr zu fördern und dadurch den Barverkehr auf das geringste Maß zu beschränken. Anträge auf Eröffnung eines Postschekkontos sind bei jeder Postanstalt erhältlich.

* Ist Sacharin gesundheitschädlich? Es sind in letzter Zeit wiederholt Notizen in Tages- und Fachzeitschriften erschienen, welche das Sacharin als gesundheitschädlich hinstellen. Diese Notizen treffen nicht zu. Die Untersuchungen über die Tauglichkeit des Sacharins zum menschlichen Genuß sind nicht erst in der Kriegszeit begonnen worden, sondern von deutschen und besonders amerikanischen Gelehrten, seit mehr als 15 Jahren auf das gewissenhafteste durchgeführt und während des Krieges von dem Kaiserlichen Gesundheitsamt fortgesetzt worden. Diese Versuche haben die Unschädlichkeit des Sacharins für den menschlichen Organismus dargetan. Daß das Sacharin nicht imstande ist, den Zucker in allen seinen Eigenschaften zu ersetzen ist bekannt, da ihm der Nährwert fehlt. Als Ersatzungsmittel muß es jedoch in der jetzigen schweren Zeit bei der nicht zu beseitigenden Knappheit des Zuckers in weitem Maße herangezogen werden. Es erfüllt auch seinen Zweck als Süßungsersatzstoff durchaus.

* Kriegsunterstützung für Reichspensionäre. Nach dem Vorgange Preußens wird auch im Reich bedürftigen Beamten im Ruhestande und bedürftigen Hinterbliebenen von Beamten und Pensionären im laufenden Rechnungsjahr eine einmalige außerordentliche Kriegsunterstützung entsprechend der in Preußen gezahlten gewährt werden.

* Das bargeldlose Schulgeld. Die bargeldlose Zahlung des Schulgeldes an den höheren Lehranstalten bewirkt eine besondere Verfügung des Unterrichtsministers. Gegen die Einrichtung, daß die Schüler das Schulgeld in die Schule mitbringen, hat der Minister auch andere Bedenken. Ein Mittel zur Hebung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs bietet der Postschekverkehr, an den die höheren Lehranstalten staatlichen Patronats angeschlossen sind. Die Provinzialschulkollegien werden angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Eltern, die ein Bank- oder Postschekkonto haben, die Zahlung durch Ueberweisung auf das Postschekkonto der Schule bewirken. Haben die Eltern kein Bank- oder Postschekkonto, so sind den Schülern jedesmal ausgefüllte Zahlkarten zu geben, in denen der fällige Betrag zuzüglich zehn Pfennig Ueberweisungsgebühr eingetragen sind. Besonderer Quittungen bedarf es

nicht mehr. Die Eltern werden, meint der Minister, die geringen Kosten der Ueberweisung im Hinblick auf die gebotenen Vorteile gern tragen. Auch den Patronaten der nichtstaatlichen höheren Lehranstalten soll dasselbe Verfahren empfohlen werden.

Wie Haß gesät wird.

Die Art und Weise, in der die aus Deutschland zurückkehrenden französischen Austauschgefangenen und Sanitätsoldaten in Frankreich beeinflusst werden, hat in manchen Kreisen der Schweiz Aufsehen erregt und dazu beigetragen, daß man den aus französischer Quelle stammenden Berichten über deutsche Kriegsgefangenenbehandlung und Kriegsgefangenenlager mit großem Mißtrauen begegnet. Ein bezeichnendes Beispiel dafür bot jüngst ein Transport französischer Sanitätsoldaten, die nach Frankreich zurückkehrten. Den sie begleitenden schweizerischen Sanitätsoldaten gegenüber machten sie kein Hehl daraus, daß sie mit der Behandlung und Pflege in Deutschland sehr zufrieden gewesen seien. Ja, sie erzählten sogar unaufgefordert und ungefragt, wie gut es ihnen in Deutschland gefallen habe, und daß sie alles ganz anders gefunden hätten, als man ihnen vorher hatte einreden wollen. Als der Transport in Lyon ankam, wurden die französischen Mannschaften, bevor man sie noch über die Behandlung in Deutschland gefragt hatte, sogleich von einem Obersten mit einer Ansprache begrüßt, die nach Inhalt und Ausdrucksweise wie folgt lautete:

„Jetzt seid Ihr endlich aus dem Lande der Räuber, der Diebe, der „barbares“ zurückgekehrt. Ihr seid dort moralisch und physisch mißhandelt worden. Ihr habt Hunger und Elend und grausame Behandlung erlitten. Ihr werdet euch an diesen „schmutzigen Boches“ rächen. Ihr habt jetzt 14 Tage Urlaub, bevor Ihr wieder in Dienst tretet. Geht nun hin, erzählt euren Verwandten, Freunden und überhaupt allen, denen Ihr begegnet, welche schändliche Behandlung und Hungerverpflegung Ihr bei den vertierten Barbaren gehabt habt. Flöhet allen einen unauslöschlichen erbitterten Haß gegen die Verbrecherration ein, die auf einer so tiefen Kulturstufe steht, — einen Haß, der in Fleisch und Blut übergehen muß; er muß so fest eingepflanzt und eingewurzelt sein, daß er auf Kinder und Kindeskinde sich vererbt und unzählige kommende Generationen noch mit glühender Leiden-

schaft und tiefem Abscheu gegen dieses gefühllose verkommene Mördervolk erfüllt.“

Mit dieser eigenartigen Begrüßung in der Heimat wurden die französischen Sanitätsoldaten entlassen, und man merkte es ihnen wohl an, daß sie darüber erstaunt und befremdet waren. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die beständige Wiederholung solcher Anschuldigungen bei den zunächst das Lob der Deutschen verkündenden französischen Gefangenen nicht selten einen Stimmungsumschwung hervorruft.

— Meldung des ungarischen Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus. Obwohl die Endsumme der Zeichnungen auf die fünfte ungarische Kriegsanleihe noch nicht festzustellen ist, dürfte diese die Summe von 200 Millionen Kronen übersteigen, und so das Ergebnis der bisherigen Kriegsanleihen überflügeln.

— Die „Morning Post“ meldet aus Washington, es sei Grund zu der Annahme vorhanden, daß Präsident Wilson sich entschlossen habe, einen weiteren Schritt zu tun und Deutschland zu veranlassen, auch seinerseits seine Bedingungen zu veröffentlichen.

— Neues Ultimatum an Griechenland. In einer neuen Note hat der Viererband an Griechenland weitere Aufklärungen und Garantien bezüglich der Einhaltung der von der hellenischen Regierung gegebenen Versprechungen gefordert. Diese neue Note soll wie die erste wieder den Charakter eines Ultimatums haben.

— Amerikanischer Kreuzer verloren. Aus Eureka (Kalifornien) wird gemeldet: Der Panzerkreuzer „Milwaukee“ ist an der Küste aufgelaufen. Es wird befürchtet, daß er ganz verloren gehen könnte, da die hohe See ihn in Stücke zu schlagen droht.

— Der Militärliege Souvage, der in dem französischen Generalstabsbericht mehrmals erwähnt wurde, ist kürzlich in einem Luftkampf an der Somme abgeschossen worden.

— Laut „Berliner Tagblatt“ behauptet das „Echo de Paris“, die italienische Regierung treffe an der Schweizer Grenze Verteidigungsmaßnahmen. Mehrere Ortschaften, wie Como, seien von Zivilisten geräumt worden.

— Die Entente-Post über Bord. Das kopenhagener Blatt „Politiken“ berichtet, der schwedische Dampfer „Ingeborg“ sei in der Nordsee von einem deutschen U-Boot angehalten und gezwungen worden, 700 Postsäcke, die für Rußland, Italien, Rumänien und Japan bestimmt waren, über Bord zu werfen. Der Dampfer traf in Goeteborg ein und hatte noch 200 Postsäcke an Bord, die, da sie für neutrale Länder bestimmt sind, unberührt geblieben waren.

— Petersburg—Konstantinopel. In Petersburg wurde eine Gesellschaft Petersburg-Konstantinopel begründet, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Öffentlichkeit gegen jeden Gedanken eines Verzichtes auf Konstantinopel aufzubringen. Die Gesellschaft wird in allen Gouvernements aufklärende Vorträge abhalten lassen des Inhalts, daß Rußland ohne Konstantinopel zu Grunde gehen müsse.

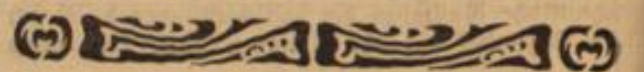
— Die rumänische Königsfamilie auf der Flucht. Das Budapestener Blatt „Keleti Ertisítő“ berichtet von der russischen Grenze: König Ferdinand von Rumänien war mit seiner Familie mehrere Tage hindurch Gast des Zaren im russischen Hauptquartier. Von hier reiste die Königin Maria mit ihren Töchtern nach Petersburg, wo sie vorläufig bleibt. König Ferdinand und mit ihm gleichzeitig Bratianski sind von Petersburg abgereist, aber man weiß nicht, ob nach Rumänien oder ins Ausland.



Druckmaschinen

aller Art liefert schnell und billig die

Buchdruckerei des Cronberger Anzeiger.



❖ Amtliche Bekanntmachung. ❖

Alle Eigentümer von bebauten und unbebauten Grundstücken, soweit sie ihre Verpflichtung nicht auf die Gemeinde übertragen haben, weise ich erneut auf das Ortsstatut über die Straßenreinigung vom 23. Mai 1913 und die Polizeiverordnung vom 22. Juni 1913 hin, wonach ihnen die Reinigungspflicht des Fahrdammes und Bürgersteiges obliegt.

Gemäß § 1 Absatz 2 a. a. V. umfasst die Straßenreinigungspflicht auch die Schneeräumung, das Bestreuen mit abstumpfenden Stoffen bei Schnee- und Eisglätte, sowie das Freihalten der Straßenrinnen von Schnee und Eis.

Etwaige Unterlassungen ziehen Strafen nach sich. Bei vorkommenden Unfällen machen sich die zu den vorstehenden Leistungen Verpflichteten außerdem zivilrechtlich haftbar.

Cronberg, den 10. Januar 1917.

Die Polizeiverwaltung. Müller-Mittler.

Alle sich hier aufhaltenden Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1900 haben sich sogleich nach Erreichung des wehrpflichtigen Alters (Eintritt in das 17. Lebensjahr) auf Zimmer 5 des Bürgermeistersamtes, vormittags, anzumelden. Diese Personen haben zur Anmeldung, falls sie auswärts geboren sind, eine Geburtsurkunde, die für militärische Zwecke kostenlos vom Standesamte ihres Geburtsortes erteilt wird, mitzubringen.

Der Magistrat.

Laut Bundesratsverordnung vom 23. Dezember 1916 ist der gewerbmäßige Erwerb getragener Kleidungs- und Wäschestücke und getragenen Schuhwaren nur noch behördlich zugelassenen Stellen erlaubt, für den Umlhandel sind Uebergangsbestimmungen vorgesehen.

Es ist den Gewerbetreibenden verboten, den Preis ganz oder teilweise vor Empfang des abgestempelten Bezugsscheines zu fordern oder anzunehmen, desgleichen durch Bekanntmachungen, insbesondere in Schaufenstern, auf die Bezugsscheinfreiheit oder Regelung hinzuweisen. Vom 15. Januar ab ist die Vermittlung von Bezugsscheinen durch Geschäfte oder Wandergewerbetreibende unzulässig. Jeder Gewerbetreibende, der Kleinhandel mit Web-, Wirk-, Strick- und Schuhwaren treibt, hat über die in seinem Besitze befindlichen Waren eine Inventur aufzunehmen, über die das Nähere bei der hiesigen Bekleidungsstelle (10 bis 12 Uhr im Sitzungszimmer des Rathauses) einzusehen ist.

Am Monatsende sind die entwerteten Bezugsscheine über Web-, Wirk-, Strick- und Schuhwaren von den Gewerbetreibenden an die Bekleidungsstelle einzureichen.

Cronberg, den 9. Januar 1917.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Die Ausstellung der

Kleiderbezugscheine

ist derartig geregelt worden, daß ihre Abgabe an jedem Wochentage von 10 bis 12 Uhr vormittags im Sitzungszimmer des Rathauses Nr. 3 erfolgen wird. Es empfiehlt sich, die Kleider oder Stoffe in demselben Monate zu kaufen, in dem der Bezugsschein ausgestellt ist.

Falls Anträge auf Bezugsscheine durch eine andere Person als die des Bezugsberechtigten gestellt werden, ist die Vorlage eines schriftlichen Auftragsnachweises erforderlich.

Der Magistrat. Müller-Mittler

Wir haben den hiesigen Geschäften die Abgabe von

Süßstoff

übertragen. Derselbe ist erhältlich bei:

Firma Karl Gerstner
Firma Louis Stein
Firma Schade & Füllgrabe
Firma Eduard Bonn
Firma Konsumverein
Konditor Adam Zimmermann
Kaufmann Ludwig Anthes
Kaufmann Karl Wiederspahn
Kaufmann Ad. Dingeldein Witwe
Kaufmann D. Gernhardt Witwe,
Der Magistrat.

Ich mache nochmals darauf aufmerksam, daß das Rodeln auf den Straßen und Bürgersteigen des Ortsberings strengstens verboten ist. Das Verbot gilt für sämtliche Straßen, insbesondere den Römerberg, die Eichenstraße, Steinstraße, Doppesstraße u. Bleichstraße.

Die Viktoriastraße wird freigegeben.

Die Polizeibeamten sind angewiesen, Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen.

Cronberg, den 15. Januar 1917.

Die Polizeiverwaltung. Müller-Mittler.

Morgen Mittwoch, den 17. Januar 1917, vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr findet in der Zehntenscheune ein Verkauf von

Gelberüben und Erdkohlrauben

statt.

Der Magistrat.

Puddingpulver

sind in den Geschäften von
Kaufmann L. Anthes
Kaufmann A. Dingeldein Wwe.
Firma Schade & Füllgrabe
Konditorei Karl Zibold
Konditorei A. Zimmermann
Der Magistrat.

erhältlich.

In den Geschäften von
D. Gernhardt Witwe
Louis Stein
Konsum-Verein

sind

Rollmops

je Stück 40 Pfennige, erhältlich.

Der Magistrat.

Kerzen

6 Stück auf ein Pfund, haben Stück- und Paketweise zum Verkaufe erhalten:

Konditor Ad. Zimmermann
Firma Konsumverein
Firma Schade & Füllgrabe
Firma Karl Gerstner
Firma Ludwig Anthes
Firma Louis Stein

Der Magistrat.

Fischkonserven

Goldbutt und Ostseedorsch in Dosen

sind in den Geschäften von:
Firma Schade & Füllgrabe
Firma Eduard Bonn
Firma Karl Gerstner
Firma Louis Stein

erhältlich.

Der Magistrat.

Laut Verfügung vom 23. Dezember 1916 dürfen Schuhwaren nur noch gegen Bezugsscheine verkauft werden. Diese Bezugsscheine werden von der hiesigen Bekleidungsstelle ausgestellt.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Brotpreise.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 339) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 516) werden hiermit für den Oberaunustkreis mit Ausnahme der Stadt Bad Homburg v. d. H. nach Anhörung von Sachverständigen und unter Hinweis auf Ziffer 1 der Verordnung des Kreisaußschlusses vom 10. Juni 1915, betreffend die Bereitung von Backwaren und den Mehlerlauf (Kreisblatt Nr. 59) folgende Höchstpreise festgesetzt:

für Roggenbrot

3 Pfund (großer) Laib 57 Pfg.

1 1/2 Pfund (kleiner) Laib 29 Pfg.

für Weißbrot (Brötchen)

für 60 gr. 5 Pfg.

Diese Festsetzung tritt am 16. Januar 1917 in Kraft.

Bad Homburg v. d. H., den 4. Januar 1917.
Der Königliche Landrat. J. B.: von Brünning

Wird Veröffentlicht.

Cronberg, den 12. Januar 1917.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Nachdem die Kreisverordnung über Milch mit dem 1. Januar 1917 in Kraft getreten ist, ist unsere Anordnung vom 21. Februar 1916 über Abgabe von Milch an Kinder, stillende Mütter und Kranke aufgehoben. Die auf Grund dieser Anordnung ausgestellten gelben Milchkarten. (Vorzugsberechtigung) haben ihre Gültigkeit verloren. Die Abgabe von Milch darf nur noch gegen die

weißen Ausweiskarten zum Bezuge von Vollmilch erfolgen.

Vielfach sind wir der irrigen Ansicht begegnet, daß Milch, insbesondere auch aus dem Ueberfluß der dem Haushalt eines Selbstversorgers zustehende Menge, ohne Ausweiskarten abgegeben werden darf. Wir machen daher darauf aufmerksam, daß diese Annahme nicht zutrifft und daß auch die überschüssige Milch nur gegen die von uns ausgestellte Ausweiskarten abgegeben ist. Mit Rücksicht auf die Milchknappheit sind wir gezwungen, gegen alle Verstöße gegen die Milchverordnung energisch einzuschreiten. Jeder Ueberfluß an Milch ist uns umgehend mitzuteilen, damit wir darüber verfügen können.

Cronberg, den 6. Januar 1917.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Krieger-Verein Germania und Krieger- und Militär-Verein.



Wir benachrichtigen hierdurch die Kameraden, daß
unser Kamerad

Josef Müller

Veteran 1870-71

verstorben ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4 Uhr
statt. Zusammenkunft 3 1/2 Uhr im Neuen Bau.
Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.
Um vollzählige Beteiligung bitten

Die Vorstände.

Vorschuß-Verein

für Cronberg und Umgegend e. G. m. u. H.

Giro-Konto: Dresdener Bank, Frankfurt a. M.
Postcheck-Konto: Frankfurt a. M. Nr. 11028

Sparkassen-Abteilung.

Annahme von Spareinlagen tägl. Verzinsung 3 1/2 %
Bardepósitos 3 bis 6 monatliche Kündigung 4 %

Konto-Korrent-Verkehr

(Verzinsung 3 %)

Eröffnung von Scheck-Konten auf welchen alle Ueber-
weisungen von Bank- u. Postcheck-Konto provisions-
frei ausgeführt werden.

Gewährung von Krediten an unsere Mitglieder.
Diskontierung von Geschäftswechsel an unsere
Mitglieder.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Einlösung von Zinscheinen.

Büro-Stunden:

Montags, Mittwochs und Freitag von 2-4 Uhr
Donnerstags von 2-3 Uhr.

Kreis-Sparkasse des Obertaunuskreises Bad Homburg u. d. G.

Mündelsicher
unter Garantie des Obertaunuskreises.

Telephon Nr. 353. Postcheckkonto Nr. 5795. Relasbank Giro Konto

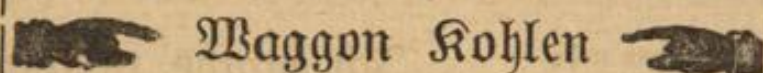
Annahme von Spareinlagen gegen 3 1/2 % und 4 % Zinsen
bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Helmiparabüchsen bei einer
Mindesteinlage von 3.- Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg

Kohlenkasse Cronberg.

Im Laufe dieser Woche läuft ein



Waggon Kohlen

ein. Es werden diejenigen Mitglieder berücksichtigt, die keine
Rückstände haben. Der Vorstand.

Gemeinnützige Baugenossenschaft

Cronberg-Schönberg.

Zu unserem Hause Schreyerstraße ist eine

Schöne Zwei-Zimmerwohnung

mit Zubehör und Gartenanteil ab 1. Februar zu vermieten.

Näheres bei Herrn Hofuhrmacher Heinrich Lohmann.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung,

ihre glänzende Stellung, für gelingende Wissen und Können dem Studium der weltbekannten
Selbst-Unterrichts-Werke Methode Kustia

verbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht.
Herausgegeben vom Kustischen Lehrinstitut.
Redigiert von Professor C. Kustia
5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium	Die Studienanstalt	Der Bankbeamte
Das Realgymnasium	Das Lehrerinnen-	Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule	Seminar	Die Landwirtschafts-
D. Abiturienten-Exam.	Der Präparand	schule
Der Einj.-Freiwillige	Der Mittelschullehrer	Die Ackerbauschule
Die Handelsschule	Das Konservatorium	Die landwirtschaftl.
Das Lyzeum	Der geb. Kaufmann	Fachschule

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf.

(Einzelne Lieferungen à Mark 125.)

Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 3.-

zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts-
werke, Methode Kustia, setzen
keine Vorkenntnisse voraus und
haben den Zweck, das Studieren
des Buches wissenschaftlicher
Laboratorien vollständig zu er-
setzen. Der Schüler
erhält umfassende, gezielte Be-
sonder: die durch den Schul-
unterricht zu erwerbende Kennt-
nisse zu verschaffen, und
in vertiefter Weise auf Examen
vorzubereiten.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben
über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschlus-
sprüfungen usw. - Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Bis auf Weiteres wird die Apotheke
mittags zwischen 12 u. 2 Uhr, abends
um 7 Uhr geschlossen.

Für dringende Fälle benutze man die Schelle

Bodachtungsvoll

Dr. J. Neubronner.

Kaffeemaschine Melitta

Sparfamste und reinlichste Zubereitung des Kaffees) empfiehlt

Georg Maschke, Hauptstraße
22 - 22

Mk. 15 bis Mk. 20 können Sie wöchentlich verdienen.

Strebsame Personen finden dauernd angenehme Arbeit im
Hause. Verlangen Sie postfrei und kostenlos Auskunft von uns.
Strumpfwarenfabrik Waterliradt & Co., Hamburg 36
Albrechtshof.

Diejenige Person

welche den Rodel aus der Tor-
fahrt weggenommen hat, ist er-
kannt und wird, falls sie den
selben nicht sofort zurückgibt,
zur Anzeige gebracht.

Christian Lehmann.

Verloren

Goldenes Colliers

mit zwei Photographien von
Viktoriastraße bis zum Bahnhof
verloren. Wiederbringer erhält
Belohnung in der Geschäftsst.

Verloren auf der Rodelbahn
im schwarzen Weg
silberne Uhr mit Kette.
Abzugeben gegen Belohnung in
der Geschäftsstelle.

Verloren!

Auf dem Weg von Bahnhof
Cronberg nach Oberhöchstadt

zwei Pferddeckken

(Segeltuch) verloren. Finder
wollen Mitteilung machen auf
Hofgut Hohenwald.

Edel-Kastanienholz

kauft mit Freigabeschein der K.E.G.
Holzhandlung N. Burkard
Oberursel a. T. Hohemarsstr. 7

möblierte Zimmer

zu vermieten.
Ruhig. Lage. Auch für Dauer
mieter, jetzt sehr billig.
Aufbewahren von Rodeln -

Villa Elisa

Schönberg. Wiefenau 28

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und
Schülerinnen.
Großh. Direktor Prof. Eberhardt.

Anton HAPPEL

appr. Kammerjäger
Oberursel

Marktplatz 2 Telephon 56

empfiehlt sich zur

Vertilgung von sämtlichem

Ungeziefer wie: Ratten,
Mäuse, Wanzen
Käfer usw.

Uebnahme ganzer Häuser
im Abonnement.

METALL

Fadenlampen
empfiehlt

Gg. Maschke

Alt-Papier

wird in jedem Quantum sofort
angekauft; auch: alte Geschäfts-
und Familienpapiere, auf Wunsch
unter Plompen-Verschluss.
Näheres Geschäftsstelle.